

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

82 (7.4.1883)

Beilage zu Nr. 82 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 7. April 1883.

Der Wetternachrichten-Dienst im Großherzogthum Baden.

Am 16. April tritt das Wetternachrichten-Bureau der Meteorologischen Centralstation wieder in Thätigkeit. Es werden während des bevorstehenden Sommers bis zum 30. September wieder täglich Wetterkarten mit Witterungsaussichten (Prognosen) veröffentlicht. Auch dies Jahr werden wieder den am Nachmittag und Abends von Karlsruhe abgehenden Eisenbahn-Zügen Wetterkarten mitgegeben und an jeder Bahnstation wird dem Stationsvorsteher ein Exemplar ausgehändigt. Die Gemeindebehörden der Bahnstationen können dann die Wetterkarte allabendlich nach Ankunft des Zuges beim Stationsvorsteher abholen und am Rathhause oder an einer andern geeigneten Stelle aufschlagen lassen. Und zwar können hierbei die Stationen folgender Eisenbahn-Linien berücksichtigt werden:

Karlsruhe-Heidelberg-Mannheim, Karlsruhe-Basel, Heidelberg-Mosbach, Heidelberg-Seier, Heidelberg-Neckarelz-Saalfeld-Karlsruhe-Graben-Mannheim, Bruchsal-Germersheim, Bruchsal-Bretten, Karlsruhe-Mühlacker, Karlsruhe-Eppingen, Karlsruhe-Marau, Rastatt-Gernsbach, Appenweier-Rehl, Appenweier-Oppena, Dos-Baden, Dinglingen-Lahr, Hausach-Wolfach, Offenburg-Billingen, Denslingen-Waldkirch, Freiburg-Breisach, Heidelberg-Laudenbach.

Die Wetterkarten können außerdem auch durch die Post bezogen werden. Die Kosten für den halbjährlichen Bezug derselben (einschließlich Bestellgeld) betragen 2 M. 5 Pf. Man abonniert bei dem zunächst gelegenen Postamt.

Die täglichen Wetterprognosen können auch durch den Telegraphen bezogen werden. Die Kosten hierfür betragen pro Monat, je nach der Wortzahl, 11 bis 12 M. Man bestellt die Wetterprognosen bei der Meteorologischen Centralstation. Die Depeschengebühren werden bis zum Schlusse jeden Monats gestundet und dann durch die Großh. Centralkasse für Landwirtschaft, Gewerbe und Statistik erhoben.

Karlsruhe, 5. April 1883.

Meteorologische Centralstation.

Badische Chronik.

4. Karlsruhe, 6. April. (Aus der Rechtsprechung des Oberlandesgerichts.) Was die Frage betrifft, ob dem Kautzner einer Kapitalforderung auch ein Verfügungsrecht über das Kapital zusteht, so kann jetzt als allgemein feststehende Ansicht bezichnet werden, daß, sofern nicht der Titel der Verleihung entgegensteht, der Kautzner nicht nur das Recht des Zinsengusses, sondern auch das Recht der Einzahlung des Kapitals besitzt, als Ausfluß der Verfügung des Kautzners, fremdes Eigentum gleich dem eigenen zu genießen, in welchem Genusse auch das Recht der Verwaltung enthalten ist.

Das Maß eines durch Gesetz eingeräumten Unterhaltsanspruchs richtet sich nach den Bedürfnissen dessen, der den Anspruch hat, einestheils, andernteils nach den Verhältnissen des Pflichtigen. Da die beiderseitigen Verhältnisse wesentlichen Schwankungen unterworfen sein können, wird das Maß des Unterhalts nicht für alle Zeit festgelegt, unterliegt vielmehr trotz Rechtskraft des Urtheils bei veränderten Verhältnissen der Minderung oder Erhöhung. Allein es muß in diesem Falle eine Veränderung seit dem früheren Urtheile behauptet werden können; mit Einwendungen, deren Geltendmachung schon im früheren Rechtsstreite möglich war, kann eine Klage auf Minderung nicht begründet werden.

Eine Vereinbarung, daß die Nichterfüllung des Vertrags die Aufhebung desselben nach sich ziehe, tritt, ohne daß es eines richterlichen Ausspruchs bedarf, in Wirkung. Wenn es sich lediglich um Aufhebung des Vertrags, nicht um Entschädigung handelt, auch die Folge der Aufhebung auf ausdrücklicher Vereinbarung beruht, bedarf es keiner Inverzugsetzung.

4. Schwetzingen, 5. April. Der Tod des Metzgermeisters Hoppel wurde, wie die Besichtigung der Leiche ergab, durch Schläge mit einem stumpfen Werkzeuge auf den Kopf und durch Schmitze mittels eines starken Messers in den Hals herbeigeführt. Das große Gefolge, welches dem unter so grauenvollen Umständen Dahingegangenen am aestrigen Nachmittage die letzte

Ehre erwies, und die reichen Blumenpenden, darunter eine der Stadtgemeinde Schwetzingen, deren langjähriges Ausschußmitglied Hoppel war, gaben Zeugniß von der hohen Achtung, in der der Verstorbene stand, und von der Theilnahme, die man der so schwer betroffenen Familie entgegenbrachte. Auf dem Kirchhofe hielt Pfarrer Hofenreffer von Plankstadt eine tief ergreifende Grabrede. — Letzten Dienstag fand vor dem Landgerichte Mannheim die Anfechtungsklage des Gemeinderaths, vertreten durch Anwalt Köhler, gegen das Ausschlußerkennniß des Amtsgerichts in Sachen des Eigenthumsrechts am Kirchenplaz bei der kath. Pfarrkirche statt. Klägerin wurde abgewiesen. Dem Vernehmen nach wird die Klage nochmals zur gerichtlichen Verhandlung kommen.

XX. Lörrach, 4. April. (Kreisversammlung III.) Bei Behandlung des Titels „Verkehrswesen“ — Berichterstatter M. Flügel — macht der auf besondere Einladung angewandte Vorstand der hiesigen Groß-Wasser- und Straßenbau-Inspektion, Bezirksingenieur Fischer, zunächst Mittheilung über den beabsichtigten Umbau der Altheimbrücke bei Neuenburg, sodann über den Umbau der Kanberbrücke in Randera. Für Bau bezw. Korrektur von Landstraßen werden 3000 M. in den Voranschlag eingestellt, zur Unterhaltung der Landstraßen 31,745 M. Für Korrektur bezw. Neubau von Gemeindegewegen werden 13,400 M. bewilligt. Als Neubewilligungen erscheinen in dieser Summe 1000 M. für Korrektur der Straße von Oberhepplingen über Jtenshwand, 100 M. für die Verbindungsstraße der Filialorte der Gemeinde Malsburg, 100 M. an die Gemeinde Wappach zur Straßenkorrektur zwischen Wappach und Eyringen, 250 M. zur Korrektur der Dorfstraße in Rummingen, 200 M. an die Gemeinde Holl-Langensee zum Bau einer Straße von Holl nach Elbenhenschwand. Zu dem sehr gründlichen und umfassenden Vorlagebericht über die Kreis-Pflegeanstalt Schopfheim gibt zunächst der Berichterstatter Vogelbach — Däublin einige erläuternde und näher ausführende Bemerkungen, an der Diskussion betheiligen sich Blantenhorn, Höchster, Grether von Thumringen, Roder von Wippen. Die Anträge des Kreis-Ausschusses gelangen unverändert zur Annahme. Die Anstalt — Pfleglingsstand am 1. Januar d. J. 183 — hatte im Vorjahr den Gesamtaufwand von 42,314 M. 53 Pf. erfordert, der Zuschuß der Kreiskasse hierzu betrug 12,500 M. Der Voranschlag pro 1883 bucht in Einnahme 33,452 M., in Ausgabe 45,417 M., die Differenz mit 11,965 M. entfällt als Betriebszuschuß auf die Kreiskasse. Zur Verzinsung der Schuld werden 8100 M. in den Voranschlag eingestellt, der Jahresgehalt des Anstaltsarztes wird von 500 auf 800 M. erhöht. Endlich wird die Anlage eines Begräbnißplatzes auf dem Anstaltsgelände gutgeheißen, und es werden die hierzu erforderlichen Mittel bewilligt, und es erläßt § 23 der Anstaltsstatuten eine Abänderung dahin, daß von dem durch jährliche Aufstellung einer Unterhaltungs-Kosten-Berechnung ermittelten Durchschnittsbetrag der Verpflegungskosten die unterhaltungspflichtige Gemeinde je nach ihren Vermögensverhältnissen die Hälfte bis höchstens drei Viertel (bisher ein Drittel bis zur Hälfte) als Verpflegungsbeitrag zu zahlen hat. In dem Voranschlag ist ein durchschnittlicher Verpflegungsbeitrag von 36 Pf. für die Pfleglinge der Gemeinden und für die Vollziehenden, also a. B. die Landarmen ein solcher von 1 M. angenommen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hatte dem Kreis-Ausschuß die Denkschrift das Schulwesen für entlassene Strafgefangene betr. überhandt. Grether-Schopfheim erstattete mündlich einen die schwierige Frage allseitig beleuchtenden, vom Geiste warmer Humanität getragenen Bericht, der in dem dringenden Appell an die Anwesenden gipfelte, der wichtigen Sache mit Herz und Hand Unterstützung zu leisten. Diese Aufforderung wird nachdrücklich von Fischer unterstügt, worauf die Versammlung, dem Vorschlag des Präsidenten beitreten, einstimmig die Drucklegung des Grether'schen Berichtes auf Kreis-Kosten und zahlreichste Verbreitung desselben im Kreis beschließt. Im Namen der Rechnungs-Kommission berichtet Hüfnagel über die letztjährige Rechnung. Dieselbe wird gutgeheißen und dem Kassier wird Decharge erteilt. Die endgiltige Feststellung des Voranschlags pro 1883 ergibt den Aufgabebetrag von 137,630 M. und die Einnahmesumme von 137,728 M. Steuerkapital: 201,840,530 M., Umlage 45 Pf. von 1000 M. Nachdem noch die Vorschlagsliste für

Genehmigung der Bezirksräthe festgesetzt war, erklärte der Großh. Kreishauptmann die 19. Kreisversammlung des Kreises Lörrach für geschlossen. Infolge Aufforderung des Abg. Roder notierte die Versammlung noch dem Präsidenten und den Schriftführern den Dank für die umsichtige und unparteiische Leitung und Führung der Geschäfte, und es hatte damit die Tagung ihr Ende erreicht.

× Aus Baden, 5. April.

Sornberg. Eine am vorigen Sonntag auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins hier abgehaltene Besprechung über Obstbau, erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuchs; die Teilnehmer beliefen sich auf mehr als 200. Nach einigen einleitenden Bemerkungen des Vereinsvorstandes, Großh. Amtsvorstandes Hrn. Becker, verbreitete sich Hr. Obstbau-Lehrer Bach von Karlsruhe in eingehendem Vortrag über die Behandlung und Pflege der Obstbäume und wies nach, daß auch in den Thälern bei Sornberg, Reichenbach u. s. w., welche Tags zuvor durchwandert worden waren, selbst in den höheren Theilen derselben lohnende Obstbauzucht getrieben werden könne. Allerdings verlange die Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse besondere Sorgfalt in der Auswahl der Sorten, indem spät blühende aber früh reifende Arten für die Gegend geeignet seien. Aus der Mitte der Versammlung wurden alsdann über einzelne Punkte Anfragen gestellt, welche dem Obstbau-Lehrer Gelegenheit gaben, sich auch hierüber in eingehender Weise zu äußern. Die Darlegungen des Redners regten das Interesse der anwesenden Landwirthe allseitig an und dürften nicht wenig dazu beitragen, daß in den unteren Gemeinden des Bezirks sich ein rationeller Obstbau allmählich einbürgere und zwar Quelle reichlichen Verdienstes für manchen Landwirth der Gegend werde. Die Versammlung stimmte denn auch den Schlüßworten des Vereinsvorstandes, welcher unter Dankagung für den trefflichen Vortrag des Herrn Bach die Anwesenden aufforderte, sich von nun an auch diesem bisher gänzlich vernachlässigten Zweig landwirthschaftlicher Thätigkeit zuzuwenden und selbst dadurch mit regem Eifer und Fleiß zur Verbesserung ihrer Lage beizutragen, unter lebhaftem Beifall zu.

Vom Büchertische.

Der Mensch und das Thierreich in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Naturgeschichte dargestellt von Dr. M. Kraß, fgl. Seminar-Direktor in Münster, und Dr. G. Vandois, Prof. der Zoologie an der fgl. Akademie in Münster. Mit 172 in den Text gedruckten Abbildungen. Fünfte verbesserte Auflage. Freiburg i. B., Verder'sche Verlagsbuchhandlung. Preis M. 2.20, geb. M. 2.75. Wir haben vor nicht ganz einem Jahre der vierten Auflage des vorstehenden Lehrbuchs Erwähnung gethan und schon wieder nach $\frac{1}{2}$ Jahren ist eine neue Auflage, die fünfte, nöthig geworden. Diese einfache Thatfache spricht so lebhaft für die Brauchbarkeit des Handbuchs, daß wir nicht nöthig haben, eine weitere Empfehlung beizufügen.

Deutsche Diktion. Vaterländische Gedichte von Karl Gerol. Sechste vermehrte Auflage. Stuttgart, G. Greiner'sche Verlagsbuchhandlung (Greiner und Pfeiffer). Ein Kranz anmuthiger Dichtungen zur Verherrlichung des neuen Deutschen Reichs und deerer, die es schufen. Eröffnet wird die Sammlung durch einen Ostergruß 1871, zur Auserhebung des deutschen Volkes; es folgen dann die verschiedenen Momente des Krieges 1870/71 bis „zum Friedensfest“, „Stuttgarts Friedenslinde“ und dem „Friedensgruß unserer heimtührenden Krieger“. Zur Charakterisierung der patriotischen Gesinnung des hochgeschätzten Herrn Verfassers heben wir noch einiges hervor: „Deutschland im Sattel“, „Nach Kanossa geben wir nicht“, „Als sie dem Reichskanzler züchten 1882.“ Allen Vaterlandsfreunden seien diese warm empfundenen Gedichte herzlich empfohlen!

Humani nil a me alienum. Lieder aus der Hauptstadt von Karl Caroll. Berlin, Freund und Jettel. Der Dichter hat immer die Verpflichtung, auf der Höhe des Lebens zu stehen und uns nicht in die Prosa herabzuziehen; dies geschieht gar leicht, wenn die Sinnenwelt einen zu tiefen Eindruck auf den Dichter macht. Das Wahre, wenn auch schön geschildert, ist nicht immer schön. Wenn man an die Grenze des Erlaubten gehen will, wie Robert Browning oder Hamerling, so muß es mit großem Geschick geschehen, sonst wird die zarte Grenze überschritten und man betritt das Gebiet des Abstoßenden. Die vorstehende Lieber-Sammlung hat manche eigenartige Gedanken in hübscher Form, allein andere sind geradezu bedenklicher Natur; das hübsch ausgestattete Büchlein könnte nicht auf dem Familientische liegen bleiben.

Was die Wogen rauschen.

Fischermovelle von F. v. Stengel.

(Fortsetzung.)

„Wollt ihr nicht essen, Vater?“ fragte sie, als er, noch immer am Fenster stehend, keine Miene machte, ihrer Aufforderung zu folgen. „Es scheint, ihr seid nicht zufrieden?“ fügte sie dann bei, ihn prüfend anschauend.

„Mit der Reise schon,“ antwortete er, an den Tisch tretend. „Hier ist das Geld.“ Damit zog er einen ledernen Beutel aus dem Gurt. „Der Markt war nicht schlecht heute. Du sollst auch ein buntes Tuch haben zu Pfingsten; kannst es dir wählen drüben in Blasungen.“

„Ich danke euch, Vater!“ entgegnete Gumil, in einem Tone, dem man es anhöre, daß ihr Sinn nicht nach Putz trachtete. „Und sonst? ... Gabt ihr nichts gehört?“ fragte sie dann.

„Muß ich denn etwas gehört haben?“ sagte er ausweichend, während er sich zum Essen niedersetzte.

„Ihr habt es!“ erwiderte sie, rasch vor ihm stehen bleibend. „Wir könnt ihr das nicht verbergen; es ist etwas nicht, wie es sein sollte. Was ist es? Geht es mich an?“

„Dich? Nun ja; aber es ist am Ende doch gut,“ sagte er zögernd.

„Was ist's? Von Hjalmar Klausen?“ forschte sie.

„Von ihm.“

„Dacht' ich's doch!“ rief sie. „Und das sagt ihr erst jetzt?“

„Nur ruhig, Mädchen!“ beschwichtigte er. „Billeicht ist es ja gar nicht wahr; und wenn es wahr ist, so lasse dir keine grauen Haare darüber wachsen. Es gibt mehr Burschen und bessere.“

„Laßt das, Vater!“ unterbrach sie ihn ernst, mit einer Ruhe, welche die innere Erregung, die sich durch das Zucken der Lippen

und die kampfhaftige Geschäftigkeit, mit der sie ihr Schürzenband auf- und wieder zuklappfte, verrieth, nur schlecht verbarg.

„Was habt ihr gehört?“

„Leute haben erzählt, Hjalmar Klausen sei in London gewesen,“ sagte Mertens zögernd.

„Nun,“ sagte sie, „was ist da dabei? Vergangenes Jahr war er auch dort.“

Er lachte. „Das ist's gerade. Geuer war er in schöner Gesellschaft.“

„Wie? Ich verneh' euch nicht!“

„Nun — er sei mit einer Dirne gesehen worden und einem Kinde ...“ sagte Mertens, verflohlen zu der Tochter hinüber-schielend.

„Ihr lügt!“ schrie das Mädchen jäh auf.

„Gesehen hab' ich's nicht,“ entgegnete er ruhig; „auch mir hat man es nur erzählt.“

„Und ihr sprecht es nach!“ sagte sie fast drohend mit vor Erregung bebender Stimme.

„Besser, du hörst es durch mich, als durch andere; morgen läuft es durch den ganzen Ort, begütigte er.“

„Es ist eine freche Lüge ... Wer hat es aufgebracht?“

„Gehört hab' ich's.“

„Von wem? Von Holger? Dann ist's um so mehr gelogen!“

„Er hat es nicht aufgebracht. Nils Konert ist zurück — und der hat es ihm erzählt.“

„Nils Konert ist gar nicht mit Klausen auf einem Schiffe gewesen.“

„Aber ist ihm in London begegnet mit der Dirne und dem Jungen.“

„Und ich glaube es doch nicht,“ beharrte Gumil, aber in einem Tone, der deutlich verrieth, wie schwer ihr das Nichtglauben wurde.

„Das kannst du halten, wie du willst,“ entgegnete ihr Vater. „Ich sage dir nur eins: einen überlichen Tochtermann will ich nicht.“

„Und ich heirathe keinen Treulosen“, erwiderte sie rasch.

„Dann sind wir ja Eins“, sagte er, gezwungen lachend.

„Nicht so, wie ihr meint,“ fiel sie schnell ein. „Auf Klausen trifft es nicht.“

„Was hast du an ihm?“

„Ich habe ihn lieb — das ist genug.“

„Ja, wenn man sich nicht satt essen will,“ lachte der Vater.

„Besser wäre es, du gäbest ihn auf.“

„Nie! Ich habe euer Wort.“

„Das nehme ich nicht zurück. Wenn er das Brauegut bringt, so mögt ihr Hochzeit halten — aber bis dahin hat es gute Wege.“

„Das ist meine Sache.“

„Nicht allein. Die Sache muß bald ein Ende nehmen. Ich will keine alte Jungfer im Hause haben. Ist's mit dem Klausen nicht bald richtig, so wähle ich den Schwiegersohn.“

„Zum Spätherbst ist Hjalmar hier“, versetzte Gumil bestimmt.

„Meinst du? Sie saagen, er habe sich neu einschreiben lassen für so und so viel Jahre“, entgegnete er.

„Eine Lüge paßt zu der andern“, erwiderte sie achselzuckend und anscheinend gleichgiltig, während sie den Tisch abräumte und dem Vater die Pfeife reichte.

„Willst du nicht essen, Gumil?“ fragte er, jetzt erst bemerkend, daß sie keinen Bissen berührt hatte.

„Ich danke euch, Vater,“ entgegnete sie — „ich habe keinen Hunger.“ Dabei nahm sie das Tischgeräth und ging hinaus.

Er schaute ihr nach. „Sie könnte mich dauern — armes Ding!“ sagte er halblaut. „Aber es muß sein,“ fügte er hart bei. „Wahr ist ja wohl, was Holger erzählt hat. Ich hätte es dem Burschen nicht zugetraut. Doch auch ist's, daß es so kam — ich könnte ihr nicht helfen, und wäre er ihr achamal treu.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 5. April. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 29. März. Barbestand in Gold - 1,838,000 Fr., Barbestand in Silber - 505,000 Fr., Portefeuille - 20,975,000 Fr., Banknotenlauf - 56,936,000 Fr., laufende Rechnungen d. Priv. - 57,477,000 Fr., Guthaben des Staatskassas - 12,021,000 Fr., Borschüsse auf Waren - 1,776,000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 70.99.

Bank von England. Anweis vom 5. April. Totalreserve 11,680,000 Pf. St., - 1,285,000 Pf. St., Notenumlauf 26,012,000 Pf. St., + 908,000 Pf. St., Barvorrath 21,941,000 Pf. St., - 378,000 Pf. St., Portefeuille 27,339,000 Pf. St., + 1,429,000 Pf. St., Privatguthaben 22,260,000 Pf. St., - 606,000 Pf. St., Staatskassas-Guthaben 11,571,000 Pf. St., + 725,000 Pf. St., Notenreserve 10,742,000 Pf. St., - 1,284,000 Pf. St., Regierungs-Sicherheit 13,361,000 Pf. St., - 1000 Pf. St. Procentverhältnis der Reserven zu den Passiven 34 1/2 Proz., gegen 38 1/2 Proz. in voriger Woche.

Vom Waarenmarkt. Wenn es auch verführt sein würde, schon heute ein endgiltiges Urtheil über den Stand der Winterfrüchte zu fällen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die lebsthätigste Witterung für deren Entwidlung nicht förderlich sein konnte. Die warmen Sonnenstrahlen lockten die junge Pflanze aus den meist vollständig von Schnee entblößten Felsen hervor und die darauf folgenden Nachfröste brachten Gefahr,

daß sich die Keime von der Wurzel reißen, was namentlich bei der Delphinium zu befürchten steht. Man glaubt allgemein, daß in der Folge ein sehr normaler Verlauf der warmen Frühjahrswitterung nothwendig sein wird, um das auszuweichen, was naturgemäß die Saaten bisher entweder gelitten haben oder um das sie durch die bisherige Kälte im Rückstand geblieben sind. Im internationalen Getreidemarkt blieb die Tendenz eine überaus ruhige; die Frage nach Weizen und Roggen war sehr unbedeutend und beide Fruchtgattungen unterlagen nur geringen Preisschwankungen. Spiritus erfuhr einen wesentlichen Preisrückgang.

Die Tendenz des Kaffeemarktes war fest, das Geschäft jedoch, wie gewöhnlich in der Festwoche, ein ruhiges. Wie wir dem Nächstlichen Zudeberichter entnehmen, eröffnen die tonangebenden Auslandsmärkte nach den Osterfeiertagen sämtlich in einer dem Artikel recht günstigen Tendenz und stellen sich Preise für rohe wie raffinierte Waare überall zu Gunsten der zurückhaltender gestimmten Käufer. Am inländischen Rohzuckermarkt blieb der Verkehr ein unbedeutender. In raffinierten Zuckern herrschte ein ruhiger aber fester Ton und erzielten Brode, sowie gemahlener und Würfelszucker letzte Preise. Lieferungsabschlüsse wurden von den Raffineries in Erwartung einer weiteren Werthbesserung verweigert.

Seit unserem letzten Bericht sind Preise von raffiniertem Petroleum in Folge schwankender amerikanischer Notirungen um 20 Pf. gewichen. (Fkf. Btg.)

Rhein, 5. April. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder

20.20, der Mai 19.70, der Juli 19.90. Roggen loco hiesiger 14.50, der Mai 14.30, der Juli 14.60. Rüböl loco mit Faß 41.10, der Mai 41. - . Dafer loco 14. - .

Bremen, 5. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.70, der Mai 7.85, der Juni 8. - , der Juli 8.10, der Aug.-Dez. 8.45. Fekt. - Amerik. Schweinefett als Wilcox (nicht verzollt) 56.

Paris, 5. April. Rüböl per April 107.50, per Mai 108. - , per Mai-Aug. 101.70, per Sept.-Dez. 85.20. - Spiritus per April 54.50, per Sept.-Dez. 52. - . - Zucker, weißer, bisp. Nr. 3, per April 60.60, der Mai-Aug. 61.50. - Mehl, 9 Marken, der April 55.70, der Mai 56.50, der Mai-Aug. 57.60, der Juli-Aug. 58.40. - Weizen per April 25. - , per Mai 25.70, der Mai-Aug. 26.50, der Juli-Aug. 26.70. - Roggen per April 16.10, der Mai 16.50, der Mai-Aug. 17.20, der Juli-Aug. 17.70. - Wetter: wolkenlos.

Antwerpen, 5. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: ruhig. Raffinirt. Type weiß, bisp. 19 1/2.

New-York, 4. April. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8 1/2, bto. in Philadelphia 8 1/2, Mehl 4.15, Rother Winterweizen 1.21, Mais (old mixed) 65, Havana-Zucker 7, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 10 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2.

Baumwoll-Kauf 12,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 7000 B., bto. nach dem Continent 3000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kellner in Karlsruhe.

Seite 1. 1 Gulden = 100 Kreuzer, 1 Franc = 100 Kreuzer, 1 Mark = 100 Kreuzer, 1 Reichsthaler = 100 Kreuzer, 1 Reichsthaler = 100 Kreuzer, 1 Reichsthaler = 100 Kreuzer.

Frankfurter Kurse vom 5. April 1883.

1 Mark = 100 Kreuzer, 1 Dollar = 4.44 Kreuzer, 1 Pfund = 100 Kreuzer, 1 Pfund = 100 Kreuzer, 1 Pfund = 100 Kreuzer.

Table with columns for location (e.g., Baden, Bayern, Preußen), bond type (e.g., Staatsanleihe, Obligation), and interest rate.

Table with columns for location (e.g., Borsarberger, Gotthard, Schweiz), bond type, and interest rate.

Table with columns for location (e.g., Dukaten, Dollars, 20 Fr.-St.), bond type, and interest rate.

U. 625. Gemeinde Littenweiler, Amtsgerichtsbezirks Freiburg. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Littenweiler, Amtsgerichtsbezirks Freiburg, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebause zur Einsicht offen liegt.

Littenweiler, den 4. April 1883.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Bürgermeister Bernauer.

Der Vereinigungs-Kommissär: Hof. Elmman, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen.

U. 590.2. Nr. 2300/01. Freiburg. Der Kaufmann Josef Rill zu Altbreisach, vertreten durch Anwalt Dr. Koller, klagt gegen den Kaufmann Georg Gustav Rienzle von Altbreisach, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus Kaufvertrag, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung des Kaufpreises für gelieferte Waaren, im Restbetrage von 786 M. 64 Pf. nebst Zinsen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf den 15. Juni 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an Jakob Kaltreuther wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 29. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Reiz.

U. 583.2. Nr. 12,740. Mannheim. Der Schmiech Samuel Schwebel in Rüferthal, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in Mannheim, klagt gegen den Jakob Kaltreuther von Rüferthal, s. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus im Jahre 1882/83 gelieferten Schmiedearbeiten, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 27 M. 34 Pf. nebst 5% Zins vom Klageaufstellungsstage an, das ergebende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht dahier zu dem auf Mittwoch den 16. Mai 1883, Vormittags 8 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 1. April 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Stoll.

U. 581.2. Nr. 12,741. Mannheim. Johann Geiger in Rüferthal, vertre. durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in Mannheim, klagt gegen den Jakob Kaltreuther von Rüferthal, s. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf von verschiedenen Quantitäten Mehl, Hafer und Kleinen, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 30 M. 39 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungsstage an, das ergebende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das

Großh. Amtsgericht dahier zu dem auf Mittwoch den 16. Mai 1883, Vormittags 8 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 1. April 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Stoll.

U. 617.1. Nr. 6408. Sinsheim. Der Schneidermeister Christof Schid in Treischlingen klagt gegen den Tagelöhner Ernst Schleiter von Treischlingen aus Kauf eines Tuchanzeuges vom Monat November 1882, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 37 M. 50 Pf. nebst 5% Verzugszinsen vom Tag der Zustellung der Ladung an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf den 1. Juni 1883, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Sinsheim, den 29. März 1883. A. Hüfner, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

Konkursverfahren. U. 619. Nr. 7443. Freiburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Edmund Willard hier wird heute, am 4. April 1883, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Karl Reim hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. April 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Mittwoch den 18. April 1883, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 16. Mai 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpacken oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderbare Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. April 1883 Anzeige zu machen. Freiburg, den 4. April 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Dirler.

Erbeinweisungen. U. 484. Nr. 3207. Reningen. Das Großh. Amtsgericht Reningen hat heute beschloffen: Die Witwe des Ludwig Stengel, Maria, geb. Adam in Reningen, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und

Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Diefem Gesuch wird entsprochen, falls nicht innerhalb 6 Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden. Reningen, den 21. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Reinhardt.

U. 480. Nr. 1730. Tauberbischofsheim. Aloja, geborne Panauer in Grünfeld, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 23. Juli 1881 verstorbenen Ehemannes, Abraham Rothfeld, geb. Viehhändler von Grünfeld, gebeten. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb sechs Wochen hiergegen Einsprüche erhoben werden. Tauberbischofsheim, 10. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Federle.

U. 542. Nr. 4116. Mosbach. Gr. Amtsgericht hier hat heute verfügt: Die Witwe des Landwirths Wilhelm Frey, Katharina, geb. Reichert von Unterseffens, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden. Mosbach, den 27. März 1883. Der Gerichtsschreiber: Heber.

U. 505.1. Nr. 4851. Waldhut. Die Witwe des Landwirths Anton Geng, Katharina, geb. Rieger von Dietenber, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb sechs Wochen dagegen Einsprüche erhoben werden. Waldhut, den 24. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Tröndle.

Erbschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Franz Schweikart und seiner Ehefrau, Karolina, geborne Straub von Herrmannsberg, folgende Liegenschaften auf der Gemarkung Herrmannsberg am

Sonntag dem 21. April 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Hattenweiler einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird.

1. 15 Nr 74 Meter Bignalstraße von Herrmannsberg nach Hattenweiler, gemeinlich mit Gregor Dornstein von Herrmannsberg.

2. 17 Ar 63 M. Hofraithe, 48 " " Gartenland, 25 " 93 " Hausgarten, 1 " 77 " Weg, Gewann Herrmannsberg.

Auf der Hofraithe steht: a. ein 3stöckiges Klostergebäude mit drei gewölbten Kellern und Wohnung; b. eine Fruchtscheuer mit Stallung, Anschlag 6800

3. 28 Ar 15 M. Ackerland, 56 " 89 " Weidfeld, 3 " 55 " Weg, Gewann Gerlesreuth, Anschlag 920

4. 2 Hektar 98 Ar 55 M. Wiese und 9 " 80 " Weg, Gewann Hochwald, Anschlag 3450

5. 3 Hektar 16 Ar 57 M. Wiese und 18 Ar 65 Meter Ackerfl., Gewann Hochwald, Anschlag 3360

6. 1 Hektar 43 Ar 7 M. Wald, Gewann Adelwald, Anschlag 600

7. 7 Hektar 16 Ar 76 M. Ackerland, Gewann Ortsfl., Anschl. 9900

Summa 25030 Pfüllendorf, den 1. April 1883. Der Großh. Notar als Vollstreckungsbeamter: Willibald. V. 505. Karlsruhe.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

Am Donnerstag dem 19. April l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, wird das dem Wilhelm Walter, Schlossermeister dahier zugehörige: in der Herrenstraße dahier unter Nr. 44, einerseits neben Tapezier Karl Trapp, andererseits neben Wustler Wilhelm Brent Gehöft gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude, sammt aller sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt 35,000 im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzwert bleiben würde.

Die Versteigerungsbedingungen können inwieweit in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden. Karlsruhe, den 27. März 1883. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.